

Elektroräder erobern die Hügel Hessens

E-BIKES Sternfahrt macht in Hessen Station

WIESBADEN (red). Die weltweit erste Sternfahrt auf Elektrorädern, die durch Deutschland, Österreich und die Schweiz führt, machte gestern auch in Hessen halt. Wirtschaftsminister Dieter Posch (FDP) eröffnete die Etappe Rhein-Main in dem er auf einem E-Bike von Wiesbaden durch den Regionalpark Rhein-Main zum Etappenziel Wicker mitfuhr.

„Gerade in einem topographisch sehr bewegten Bundesland wie Hessen, gibt es für das E-Bike im Alltag, in der Freizeit und im Radtourismus sehr gute Einsatzmöglichkeiten“, sagte Posch. Dieses Potenzial hätten bereits einige Städte, kommunale Verbände und Tourismusregionen erkannt und Verleihstationen für E-Bikes eingerichtet. Dazu gehören beispielsweise auch Wiesbaden und der Planungsverband Rhein-Main.

47 Stationen in Hessen

Bundesweit gibt es 400 Verleihstationen und 2000 E-Bikes. In Hessen sind es 47 Verleihstationen und 80 E-Bikes. 15 Stationen befinden sich zurzeit im Rhein-Main-Gebiet: Sie sind in der Tourist-Information Bad Schwalbach, Hotel Felsenkeller in Idstein, die Radgeber in Mainz, bei der Staatsbad

Schlangenbad GmbH, movelo-flyer-Store in Wiesbaden, Ibis Hotel Wiesbaden, Hotel Oranien Wiesbaden, Fahrradstation am Hauptbahnhof in Wiesbaden, Mrs.Sporty in Wiesbaden, Weinhaus Sinz in Frauenstein. Fünf weitere sind im Bereich des Regionalparks Rhein-Main: Der Opeler Willi Habeth in Flörsheim, bei der Evim Schlockerstiftung in Hattersheim, am Hochheimer Hof in Hochheim, im Hotel Rheingauer Tor in Hochheim und das Bistro Nabuco in Krieffel.

Größerer Radius

Das Elektrofahrrad unterstützt den Fahrer mit einem Elektromotor. Das normale Fahrrad ist für Fahrten im Alltag im Bereich bis sechs Kilometer eine sinnvolle Alternative zum Auto und kann somit einen Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen leisten. Durch Gebrauch des E-Bikes wird zum einen der Einsatzradius vergrößert und zum anderen der Kreis der Nutzer erweitert.

In Deutschland sind die Verkaufszahlen seit 2005 von etwa 24 000 Elektrofahrrädern auf rund 150 000 im Jahr 2009 gestiegen. Der deutsche Markt macht fast ein Drittel des europäischen Gesamtumsatzes aus.



Am Sonntag gehört die B42 zwischen Rüdeseheim und Lahnstein wieder Radfahrern und Skatern.

Foto: Archiv/RMB/Margielsky

Autofreie B 42 lockt ins Rheintal

TAL TOTAL Veranstalter erwarten rund 150 000 Gäste, die sich mit Muskelkraft fortbewegen / Werbung fürs Welterbe

RHEINGAU (red). Zeit zum Genießen des Mittelrheintales – so lautet die Devise des Erlebnistages im Tal der Loreley am Sonntag, 27. Juni. Von 9 bis 19 Uhr gehören die Bundesstraßen zwischen Rüdeseheim und Lahnstein und zwischen Bingen und Stolzenfels alleine den Bikern, Skatern, Rollerbladsommerskifahrern sowie Fahrern anderer nicht motorisierter Sportgeräte. Rund 150 000 Gäste werden zu Tal-to-Tal erwartet. Landrat Burkhard Albers (SPD) sieht den Erlebnistag deshalb auch als wichtiges Werbemittel, um das Unesco-Weltkulturerbe Mittelrheintal als attraktives Erholungs-

Feriengbiet zu präsentieren und gleichzeitig den Tourismus zu weiter zu fördern. Als Veranstalter für den hessischen Teil von „Tal Total“ fungiert seit

1993 der Kreisausschuss des Rheingau-Taunus-Kreises.

Insgesamt 80 Kilometer lang ist die Piste an diesem autofreien Sonntag. Eröffnet wird der

sportliche Spaß um 10 Uhr auf der Rheinstraße in Rüdeseheim. Ein Rahmenprogramm mit Spiel, Spaß und Unterhaltung lässt auch bei denen, die nicht

mit auf die Rolle gehen, keine Langeweile aufkommen. Auch für die kleinen Gäste wird einiges geboten. Weitere Informationen unter www.taltotal.de.

VERKEHRSREGELUNG ZU TAL TOTAL

► Die B 42 wird am Sonntag, 27. Juni, von 9 bis 19 Uhr zwischen dem Bahnübergang am Bahnhof Rüdeseheim Rheinstraße bis Lahnstein für Fahrzeuge aller Art, die nicht mit Muskelkraft betrieben werden, gesperrt. Wer unbedingt auf die Nutzung einer Teilstrecke der gesperrten B 42 angewiesen ist, kann auf Antrag eine Ausnahmegenehmigung erhalten. Das geht bei einem nicht vorhersehbaren Ereignis auch noch kurzfristig bei der Polizeistation in Rüdeseheim.

► Zwischen Rüdeseheim und Lahnstein entfallen zwischen 9 und 19 Uhr alle Rufbusfahrten der Linie 191 zwischen „Lorch Bidental“ und „Lorch Bahnhof“.

► Die Deutsche Bahn setzt auf der rechten Rheinseite zwischen Koblenz und Wiesbaden in jeder Richtung sieben zusätzliche Züge ein. Diese Fahrrad-Sonderzüge bieten größere Ladekapazitäten für Räder. Außerdem haben sie zum Ein- und Ausladen längere Haltezeiten und halten an allen Bahnhöfen. Die fahrplanmäßigen Regional-Expresszüge (RE) sind an diesem Tag für die Fahrradbeförderung ausgeschlossen. Die Regional-Bahnen (RB) verkehren ebenfalls fahrplanmäßig, hier ist aber die Fahrradmitnahme nur im Rahmen der üblichen Stellplatzkapazitäten möglich.

Noch mehr Musik und Kultur

WEINFEST Winzer präsentieren sich vier Tage lang

Von
Angelika Heyer

HOCHHEIM. Mehr denn je spielt neben dem Wein das Musikprogramm beim 61. Hochheimer Weinfest vom 9. bis 12. Juli eine herausragende Rolle. Gleich auf vier Bühnen werden Bands verschiedener Stilrichtungen live spielen: Am Plan, auf dem Kälberplatz, im Bereich Backeswied und in der Kirchstraße. Das Organisationsteam setzt damit das Konzept, das zum Jubiläums-Weinfest 2009 erprobt wurde, weiter fort – nämlich die Attraktivität durch Künstler und Kultur weiter zu steigern. Das vielfältige Repertoire der Gruppen – von Alpenländischer Musik bis zum Schlager – werte das Weinfest weiter auf und unterscheidet es von anderen Weinfesten in der Region, betonte Thomas Pokoyski für das Organisationsteam. Weil aber Kommunikation weiterhin auch groß geschrieben werde, könnten die Standbetreiber die Lautstärke regulieren lassen.

Größeres Festgebiet

Ähnlich sieht es auch Franz Werner Michel vom Hochheimer Weinbauverband. „Für uns ist es eigentlich ein Wein-Kultur-Fest“. Ausdrücklich begrüßten die Winzer das neue Konzept. Kultur habe für ihn im übrigen auch etwas mit „kultiviert“ zu tun. Was unter anderem bedeute, dass die Musik nicht „dröhnend dominant“ sein solle. Erfreut zeigte sich Michel auch über die zweite Neuerung in diesem Jahr: Die Aufnahme der Frankfurter Straße zwischen Plan und Hintergasse in das Festgebiet. Dadurch wird ein „Rundweg“ möglich, der unter anderem die Hintergasse einbezieht. Dort präsentieren Kunsthandwerker an 23 Ständen ihre Arbeiten.

An 32 Ständen gibt es in diesem Jahr Hochheimer Wein, an 33 Ständen etwas zu essen, und mit 18 offenen Höfen wird eine neue Rekordbeteiligung erreicht. Nicht-Hochheimer-

Wein wird aus der ungarischen Partnerstadt Bonyhad zusammen mit der bekannten Gulaschsuppe im Hof des Hochheimer Hofes ausgetrennt. Unterhaltung kommt nicht nur von den Musikgruppen auf den Bühnen: In den Gassen werden eine Marching Band, der „Chaos Kellner“ und ein „Comedy Polizist“ unterwegs sein.

Prävention bei Jugendlichen

Neben der Krönung der neuen Weinkönigin Janine I. am Freitag Abend bezeichnen die Veranstalter die Stadtführungen am Samstag und Sonntag unter dem Motto „Von Majestäten, einem Präsidenten und dem Hochheimer Wein“ als besonderen Programmpunkt. Karten können bereits unter 06146/900107 reserviert werden. Der Sonntag soll mit Kinderprogramm im Zeichen der Familie stehen. An der Alten Malzfabrik stellen Feuerwehr, Polizei, Rotes Kreuz und Stadtwerke ab Mittag Fahrzeuge aus. Von 13 bis 19 Uhr können außerdem Geschäfte öffnen.

Großen Wert legen Stadt und Polizei auch auf die Prävention, um Alkoholmissbrauch und Gewalt zu verhindern – ein Ziel, das die Winzer laut Michel unterstützen. „Ein betrunkenen Gast ist ein schlechter Gast“, betont Michel.

Weil immer jüngere Jugendliche das Weinfest besuchen, wollen die Organisatoren und die Hochheimer Jugendarbeit daran arbeiten, dass Jugendliche nicht zu viel Alkohol konsumieren. Im Bereich der Backeswied wird es eine „Chill-out-area“ geben: Dort können Jugendliche in einem Pavillon alkoholfreie Cocktails mixen, spielen oder sich mit Freunden treffen. Mitarbeiter des Ordnungsamtes und der Polizei werden wieder über das Festgelände gehen und Jugendliche ansprechen, die Hochprozentiges dabei oder schon zu viel getrunken haben. Auch die Standbetreiber haben sich verpflichtet, darauf zu achten, wem sie Wein verkaufen.

Im Weltmeisterjahr am Weinfest-Sonntag geboren

KÖNIGIN Janine Gräf wird am 9. Juli gekrönt / Eltern haben Winzerbetrieb im Nebenerwerb / Sabine Wagner bleibt Prinzessin

HOCHHEIM (ah). „Sprechen eines Gedichts, kurzes Vortragen, zutrinken“: Das waren die drei Aufgaben, die Bewerberinnen und den Titel der Hochheimer Weinkönigin in den ersten Jahren des Hochheimer Weinfestes möglichst bravourös bewältigen mussten. Jetzt, zum 61. Weinfest, haben sich die Voraussetzungen geändert. Die jungen Frauen müssen für die Stadt gut repräsentieren können und, vor allem, sie müssen überhaupt bereit sein, das Ehrenamt für ein Jahr zu übernehmen. Denn die Zahl der Bewerberinnen hält sich mittlerweile in Grenzen. Und so zeigte sich Bürgermeisterin Angelika Munck auch hoch erfreut, dass die bisherige Weinprinzessin Janine Gräf bereit ist, sich am Weinfest-Freitag zur neuen Hochheimer Weinkönigin krönen zu lassen. Sie löst dann Bianca Ogorek ab, die sich im vergangenen Jahr auf einen Zeitungsauftritt hin für das Amt gemeldet hatte.

Bianca I. zeigte sich nach einem Jahr begeistert von den zahlreichen Erfahrungen, die sie als Weinkönigin sammeln konnte – zuletzt bei einem „Werbebesuch“ für den Riesling-Wein gemeinsam mit Landrat Berthold Gall in Rom. Bei einem Großteil dieser Ereignisse war auch Janine Gräf als Weinprinzessin schon mit dabei. Munck lobte das souveräne Auftreten und die Harmonie des bisherigen Dreiergespanns Bianca Ogorek, Janine Gräf und der zweiten Prinzessin Sabine Wagner. Gräf und

Wagner werden nun als Zweier-Team weitermachen. Denn eine neue Weinprinzessin war in diesem Jahr nicht zu finden. Für Janine Gräf schließt sich mit der Krönung am Weinfest parallel zur Weltmeisterschaft auf besonders schöne Weise ein Kreis: Sie sei nämlich 1990 am Weinfestsonntag geboren worden, als Deutschland Fußball-Weltmeister wurde, erzählt sie. Klar, dass sie da auch in diesem Jahr auf ein kleines Fußball-Wunder hoffe.

Patenweingut Sack

Die 19-Jährige hat im vergangenen Jahr in Mainz Abitur gemacht und danach eine Ausbildung zur Chemielaborantin begonnen. Anders als Bianca I. stammt sie aus einem Weinbaubetrieb – allerdings mache die Familie das nur noch im Nebenerwerb. Deshalb habe sie sich trotzdem ein Patenweingut ausgesucht, das den Krönungswein stellt und sie fachlich begleitet. Es ist das kleine Weingut Sack, das eine Riesling Spätlese halbtrocken des Jahrgangs 2009 aus der renommierten Lage Hochheimer Kirchenstück als Krönungswein für Janine I. ausgesucht hat. Jungwinzer Stephan Sack, der den Betrieb gemeinsam mit den Eltern führt, ist für Neues aufgeschlossen. Ein halbes Jahr lang schaute er sich in Neuseeland an, wie man „in der neuen Welt mit dem Riesling umgeht“. Jetzt freue er sich darauf, an den Erfahrungen der künftigen Weinkönigin teilzuhaben.



Janine Gräf (links) wird beim Weinfest zur neuen Hochheimer Weinkönigin gekürt. Als Weinprinzessin steht ihr Sabine Wagner zur Seite.

Foto: Vollformat/Dziemballa